

1. Beiblatt      Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.      24. August 1949.

323/A.B.  
zu 377/J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g.

Auf eine Anfrage der Abg. B l ü m e l und Genossen, die eine Änderung der An- und Abmeldung der Rundfunkteilnahme sowie die monatliche Einhebung der Rundfunkgebühr anregte, teilt Bundesminister für Verkehr Ü b e l e i s mit:

1. Zum Vorschlag auf monatliche Einziehung der Rundfunkteilnehmergebühr.

Die Einhebung der Rundfunkteilnehmergebühren erfolgt derzeit sechsmal jährlich, somit alle zwei Monate. Da die vorhandenen 1,200.000 Hörer ebensoviele Rechnungs- und Einhebungsvorgänge bedingen, betragen die Kosten bei zweimonatlicher Einziehung einschliesslich Papierkosten 7,995.467 S jährlich; diese Kosten würden bei monatlicher Einhebung auf das Doppelte steigen. Es haben sich daher die grösseren Post- und Telegraphendirektionen sowie der Öffentliche Verwalter für das österreichische Rundspruchwesen gegen die monatliche Einhebung ausgesprochen. So könnte die Herstellung, Sichtung und Verteilung der Rechnungen bei monatlicher Einziehung beispielsweise bei der Gebührenverrechnungsstelle in Wien mit dem gegenwärtigen Personal nicht mehr bewältigt werden.

2. Zum Vorschlag einer monatlichen, bzw. vierteljährlichen Kündigung der Rundfunkteilnehmerschaft.

Die Rundfunkteilnehmergebühr ist eine Jahresgebühr; rechtlich bestehen sohin keinerlei Bedenken gegen die nur jährlich einmal zugelassene Kündigungsmöglichkeit.

Es ist wohl richtig, dass ein Zustand nicht verewigt werden soll, wenn er sich nicht bewährt und Besseres an seine Stelle gesetzt werden kann. Es muss jedoch bei der Mentalität der Hörer gerechnet werden, die - zum grossen Teil von Augenblicksstimmung bewogen - wegen eines schlechten Programms, Ärgernis mit dem Apparat oder sonstiger nichtigen Anlässe von einer monatlichen Kündigungsmöglichkeit reichlich Gebrauch machen werden. Es besteht die Gefahr, dass ehemalige Rundfunkteilnehmer ohne weiteres dann als Schwarz Hörer weiterhören und sich erst nach Monaten wieder zur Anmeldung herbeilassen werden. Abgesehen von dem Überhandnehmen der

